

Zwischenfruchtversuch Unterpullendorf – Versuchsbeschreibung

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat gemeinsam mit dem Lagerhaus Horitschon-Mattersburg im Rahmen des Lagerhaustages am 15.6.2012 folgenden Zwischenfruchtversuch initiiert.

Versuchsstandort:

Der Versuch befindet sich hinter dem Lagerhaus Unterpullendorf. Die Zufahrt zu beiden Feldrändern ist über einen Güterweg möglich.

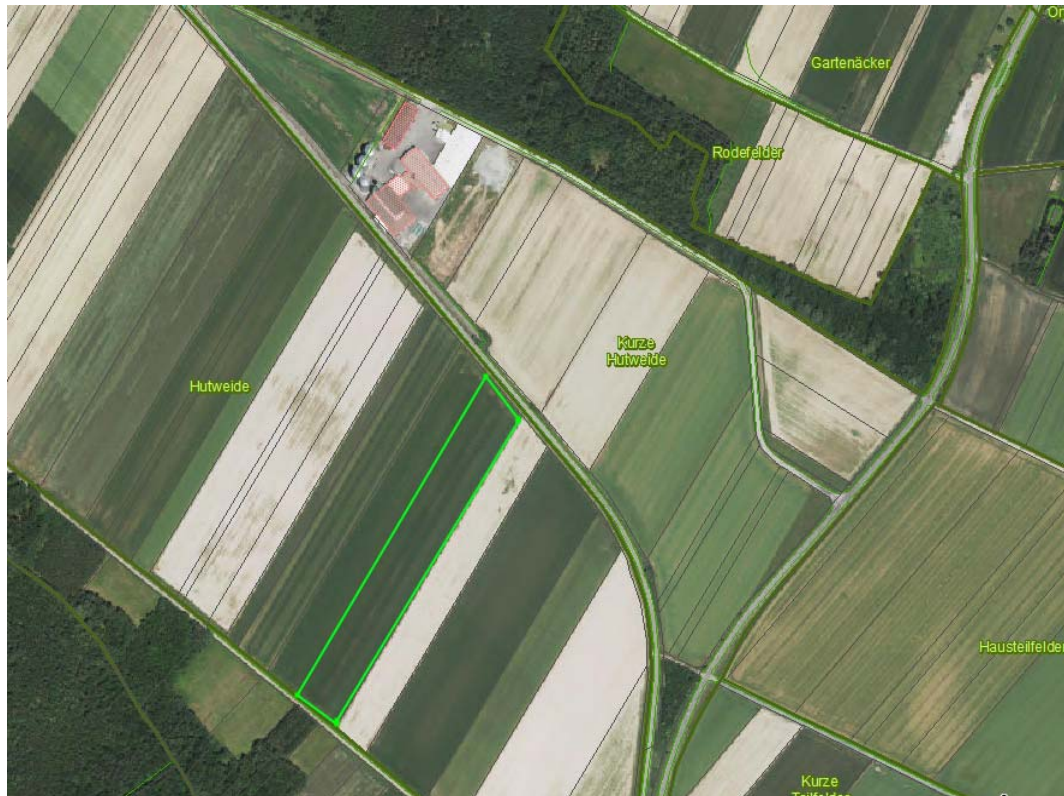


Abb. 1: Lageplan des Zwischenfruchtversuches Unterpullendorf

Quelle: GIS Bgld.

Überwiegende Bodenform:

	Bodentyp und Ausgangsmaterial	pseudovergleyte, kalkfreie Lockersediment-Braunerde aus feinem Lockermaterial
	Wasserverhältnisse	wechselfeucht (mäßig ausgeprägt); sehr hohe Speicherkraft, geringe Durchlässigkeit
	Horizonte	A(25-30); BP(50-60); S(100);
	Bodenart und Grobanteil	A lehmiger Schluff oder sandiger Lehm BP Lehm S Lehm oder lehmiger Ton stellenweise geringer Grobanteil (Schotter, Kies) in allen Horizonten
	Humusverhältnisse	A mittelhumos; Mull
	Kalkgehalt	kalkfrei
	Bodenreaktion	sauer bis stark sauer
	Bearbeitbarkeit	noch gut zu bearbeiten, längere Abtrocknungszeit
	Natürlicher Bodenwert	mittelwertiges Ackerland

Bodenprofil und Beschreibung der überwiegenden Bodenform, Quelle: www.bodenkarte.at

Versuchsanlage:

Versuchsansteller:

Hr. Mersits, RLH Unterpullendorf

Kultur 2011/2012:

Wintergerste

Begrünungsvariante

A1 (möglich)

Folgekultur 2012/13

Winterweizen

Saattermin:

18. Juni 2012

Ernte der Vorrucht Wintergerste

Ursprünglich war geplant, die Versuchsanlage im Rahmen des Lagerhaustages am 15.6. 2012 durchzuführen. Daher wurde die Wintergerste abgewelkt. Dabei wurde ein Streifen nicht behandelt. An diesem ist ersichtlich, in welchem Reifestadium die Wintergerste ohne Abwelken gewesen wäre.



*Abb.3: Abgewelkte Wintergerste mit einem unbehandelten Streifen
Aufnahme vom 14.6.2012*

Aber auch auf der behandelten Fläche fanden sich noch einzelne grüne Ähren.



*Abb.4: Abgewelkte Wintergerste mit einzelnen grünen Ähren
Aufnahme vom 14.6.2012*

Die fehlende Vollreife führte dazu, dass beim Mähdrusch zur Vermeidung von Erntebehinderungen hohe Anteile von Ausfallverlusten in Kauf genommen werden mussten. Es wird sich zeigen, wie weit das Ausfallgetreide, das in der Praxis kaum so stark auftreten wird, die Entwicklung der Zwischenfrüchte beeinflusst.



*Abb.5: Hohe Ausfallverluste durch fehlende Vollreife
Aufnahme vom 14.6.2012*

Zwischenfruchtmischung:

Um die Eignung von Saatvarianten auf grobkörnige und feinkörnige Zwischenfrüchte festzustellen, haben wir eine Mischung aus groben und feinen Samen (in Summe ca. 70 kg/ha) verwendet.

Die Firma Saatbau Linz stellte dankenswerterweise folgende Zwischenfruchtmischungen zur Verfügung:

- Die grobkörnige Mischung Biofit, bestehend aus den Komponenten Ackerbohne, Platterbse und Sommerwicke. Die Anbauempfehlung der Saatbau Linz beträgt bei einem frühen Anbau von nur dieser Mischung 125 kg/ha. Wir haben in der Mischung davon die halbe Saatstärke (ca. 63 kg/ha) verwendet.



Saatgutmischung Biofit, Quelle: Saatbau Linz

- Die feinkörnige Mischung Wassergüte früh, bestehend aus den Komponenten Alexandrinerklee, Phacelia und Mungo. Die Anbauempfehlung der Saatbau Linz beträgt bei einem frühen Anbau von nur dieser Mischung 12 kg/ha. Wir haben in der Mischung davon die halbe Saatstärke (6 kg/ha) verwendet.



Saatgutmischung Wassergüte früh, Quelle: Saatbau Linz

Die Zwischenfruchtmischung für den Versuch Unterpullendorf

Grobe Samen verlangen eine größere Saattiefe, feine Samen eine geringere Saattiefe. Für den Anbau der Mischung wurde daher als Kompromiss die Saattiefe von 3 cm gewählt.

Aufgrund Regens am 15.6.2012 konnte der praktische Anbau erst am 18.6.2012 erfolgen.

No-Till/ Direktsaat

Bei dieser Variante wurde das Saatgut direkt in die Stoppel geschlitz.



Abb.6: No Till/ Direktsaat direkt in die Stoppel, Aufnahme vom 18.6. 2012



Abb.7: Arbeitsbild der NoTill/ Direktsaat

Mulchsaat mit Vorwerkzeug Scheibenegge

Bei dieser Variante erfolgte eine Bearbeitung der Stoppel mittels Scheibenegge und dahinter die Saat mit Scheibenscharen.



Abb.8: Mulchsaat mit Vorwerkzeug Scheibenegge

Bei der Hinfahrt wurde von der Fa. Pöttinger eine seichtere (ca. 5 cm), bei der Rückfahrt eine tiefere Bearbeitungstiefe (ca. 7 cm) durch die Scheibenegge gewählt. Die Saattiefe erfolgte immer auf 3 cm.



Abb.9: Mulchsaat mit Vorwerkzeug Scheibenegge – tiefere Bearbeitung bei der Rückfahrt

Mulchsaat mit Vorwerkzeug Kreiselgrubber

Bei dieser Variante erfolgte die Stoppelbearbeitung mittels Kreiselgrubber (auf Griff gestellte Zinken) nach Wahl der Fa. Vogel und Noot auf ca. 5 cm, die Saat auf 3 cm Tiefe.



Abb. 10: Mulchsaat mit Vorwerkzeug Kreiselgrubber

Durch einen technischen Defekt am Traktor konnte bei der ersten Längsfahrt die erforderliche Zapfwellendrehzahl von 1000 U/min nicht eingehalten werden. Bei den folgenden drei Bearbeitungsbreiten wurde dieser Fehler behoben.



Abb.11: Mulchsaat mit Vorwerkzeug Kreiselgrubber – links mit verminderter Zapfwellendrehzahl (ca. 500 U/min), rechts mit vorgeschriebener Zapfwellendrehzahl (1000 U/min)

Saat mit Kreiselegge und Scheibenschar nach einmal Grubbern

Bei dieser Variante wurden die Stoppeln mittels Flügelschargrubber nach Wahl der Fa. Pöttinger 7 cm tief bearbeitet.



Abb. 12: Stoppelsturz mit Flügelschargrubber

Danach wurde ein Saatbett mittels Kreiselegge bereitet (ca. 5 cm tief) und mit Scheibenscharen auf ca. 3 cm Tiefe eingesät.



Abb.13: Saatbettbereitung mit Kreiselegge und Saat



Abb. 14: Arbeitsbild der Kreiselegge und Scheibenschar-Sämaschine

Einen herzlichen Dank an alle teilnehmenden Firmen!

Sie können diese Versuche jederzeit besichtigen. Die Varianten sind beschildert. Ich werde die Entwicklung der Zwischenfrüchte beobachten und darüber berichten. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. Tel. 02682/702/606

Willi Peszt